

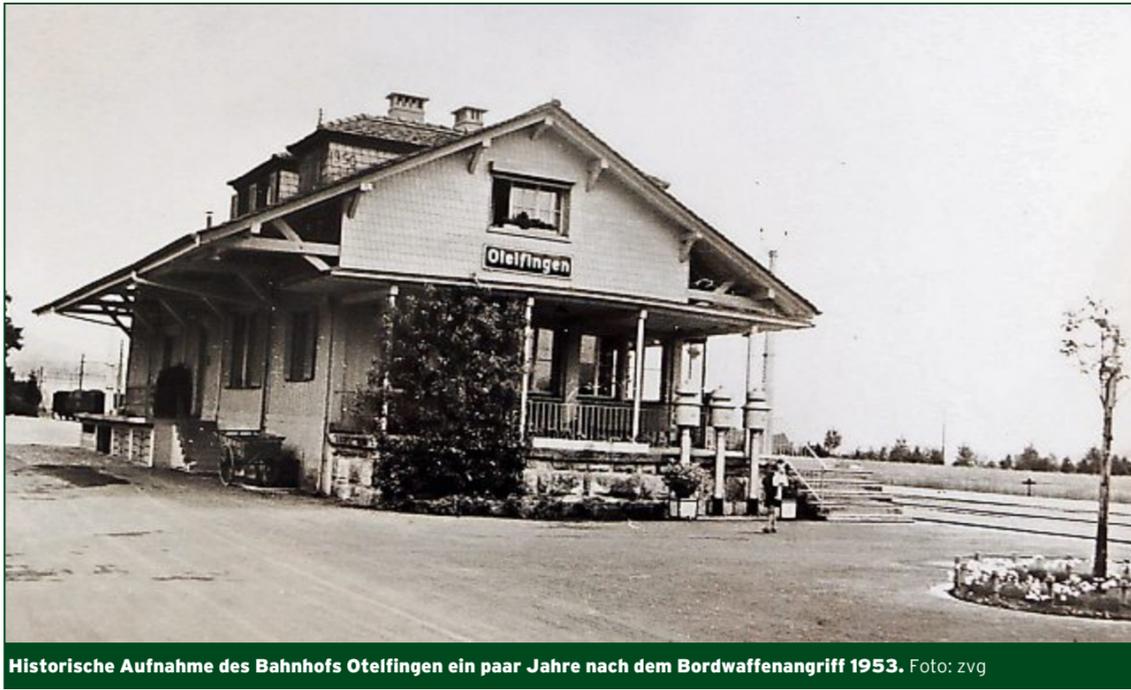
Vor 75 Jahren wurde in Otelfingen auf einen Zug geschossen

Am 22. Februar 2020 ist es genau 75 Jahre her, dass beim Bahnhof Otelfingen ein Zug durch einen amerikanischen Jagdflieger beschossen wurde. Dazu existieren verschiedene Dokumente im Bundesarchiv, die Hans Günter aus Otelfingen hervorgesucht hat.

OTELFINGEN. Es war die Zeit gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Durch das allseitige Näherrücken der Alliierten auf deutsches Territorium häuften sich vor allem entlang der nördlichen Schweizer Grenze die Luftunfälle durch amerikanische, englische und französische Flugzeuge. Diese verloren oft die Orientierung und gerieten auf Schweizer Hoheitsgebiet. In der Mehrzahl der Fälle nahmen die Piloten an, dass sie sich über Deutschland befinden. Viele Flugzeuge, vor allem Bomber, entledigten sich in der Schweiz über freiem Feld ihrer Fracht, um möglichst gefahrlos notlanden zu können. Andere jedoch griffen irrtümlich Dörfer, Städte, den Basler Hafen und auch Züge an. Zum Teil grosse Schäden, aber auch viele menschliche Opfer waren zu beklagen beispielsweise in Schaffhausen, Stein am Rhein, Rafz, Vals, Zürich.

Beschuss mit Bordwaffen

Am 22. Februar 1945 näherte sich gemäss Schilderungen von Landwirt Theodor Surber ein Verband von neun Flugzeugen in ziemlicher Höhe. Im Polizeiprotokoll ist seine Aussage vermerkt. Plötzlich stiess eines der Flugzeuge offenbar aus dem Verband heraus und schoss auf einen Zug mit Reserve-Weinwagen der Firma Blanc in Genf. Die Pferde von Surber gingen mit dem Pflug durch, worauf dieser sich überschlug und das Vorderteil kaputt ging. Beim Zug selbst waren der Stationsvorstand Adolf Dürst und ein Gü-



Historische Aufnahme des Bahnhofs Otelfingen ein paar Jahre nach dem Bordwaffenangriff 1953. Foto: zvg

terarbeiter mit dem Anschreiben der Wagen beschäftigt. Plötzlich krachten Schüsse neben den beiden ein. Sie konnten sich noch in Deckung bringen und blieben unverletzt. «Der Vorfall spielte sich derart überraschend und schnell ab, dass ich nach überwundenem Schreck nur noch froh war, mit dem Leben davon gekommen zu sein», wird Dürst im Protokoll zitiert. Am selben Tag wurde Stein am Rhein irrtümlich bombardiert. Dieser Fehlgriff ging nicht zu glimpflich aus. Dort wurden mehrere Personen getötet und schwer verletzt.

Abkommen mit den Alliierten

Es war mit den Alliierten und hier vor allem mit den Amerikanern vereinbart, dass sie für die angerichteten Schäden aufkommen, sofern mög-

lichst plausibel die beteiligten Flugzeuge und die dabei benutzte Munition identifiziert werden können. Deshalb wurde von jedem Vorfall ein Dossier geführt und die angerichteten Schäden und Beweisstücke akribisch aufgelistet. Die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft war vom Bundesrat damit beauftragt, die Schäden vorgängig zu begleichen. Die Gutachten wurden durch die Schweizer Botschaft im verursachenden Land eingetrieben.

Langwierige finanzielle Abklärungen

Im Schweizer Bundesarchiv in Bern befindet sich eine Sammlung von Dokumenten, die sich mit dem Beschuss eines Zuges beim Bahnhof Otelfingen im Februar 1945 durch amerikanische Jagdflugzeuge befasst. Neben der di-

rekten Schilderung der Ereignisse durch den Ortpolizisten von Otelfingen, W. Gut (*der Vorname ist nicht dokumentiert, Anmerkung der Red.*), vom 23. Februar 1945, umfasst das Dossier eine Reihe von Kopien eines regen Schriftverkehrs sowie Aktennotizen zwischen der Kantonspolizei, dem Territorialdienst des Armeekommandos, dem Bezirksrat, der Kantonsregierung, dem Schweizer Bundesrat, dem Eidgenössischen Politischen Departement (EPD), der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft und der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich.

Es mutet im Nachhinein etwas komisch an, wie teilweise die Verantwortlichkeiten zwischen den involvierten Amtsstellen hin- und hergeschoben wurden. Möglicherweise war ih-

nen das kleinliche Auflisten der Schäden und spätere Eintreiben der Entschädigungen lästig.

Zahlung unbekannt

Später wurde festgestellt, dass der auf dem Bahnhof Otelfingen angegriffene Zug, bestehend aus 30 Waggons einer Genfer Weinhandlung, leer war und nach Dietikon überführt werden sollte. Er wies 52 Treffer aus der Bordkanone des Jagdfliegers auf, und auch an den Bahnanlagen konnte man Einschüsse fest- und Munitionsreste sicherstellen. Personen kamen jedoch glücklicherweise nicht zu Schaden. In der Folge wurden die Schäden aus dem Bordwaffenbeschuss mit total 28 502 Franken aufgelistet, davon war ein Betrag von 260 Franken für die Reparatur des Pfluges von Landwirt Surber vermerkt, der grosse Rest des Geldes sollte die Schäden an den Bahnwaggons und Kisten der Weinhandlung aus Genf decken. Die amerikanische Botschaft in Bern übernahm die Verantwortung, weil die Herkunft des Jagdfliegers einwandfrei festgestellt werden konnte, und sicherte die Zahlung der angemeldeten Schäden zu. Wann und wie dieser Betrag floss, ist aus den Unterlagen nicht ersichtlich. Das letzte Dokument trägt das Datum vom 6. Mai 1947. (red)

Herzlichen Dank

Die Unterlagen wurden uns freundlicherweise von Hans Günter, Otelfingen, zur Verfügung gestellt. In der «Ortsgeschichte Otelfingen» von Alfred Güller, erschienen 1991, wird auf Seite 289 auf dieses Ereignis eingegangen und basiert auf einem Artikel im Badener Tagblatt von 1977. (red)

Kinderfasnachtsumzug

OTELFINGEN. Am Samstag, 29. Februar, organisiert das Forum Otelfingen bereits zum sechsten Mal einen Kinderfasnachtsumzug durch den Dorf kern von Otelfingen. Besammlung um 14 Uhr beim Gemeindehaus. (e)

Buchstart-Treff

DÄLLIKON. Am Mittwoch, 18. März, von 10.15 bis 11.15 Uhr findet in der Mediathek Dällikon der Buchstart-Treff statt. Mit Reimen und Spiele für Eltern und Kleinkinder zwischen 9 und 36 Monaten. Die Leseanimatorin Angela Richard entführt die Kleinen in die bunte Welt der Verse und Fingerspiele. (e)

Krankheit und Heilung

OTELFINGEN. Die Reformierte Kirchengemeinde Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon bietet vier Abende an rund um das Spannungsfeld zwischen Hoffen und (keine) Heilung, Glauben und Beten, Krankheit und Getragensein. Die Kurse sind jeweils am Donnerstag um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus Otelfingen an folgenden Daten: 19. März, 26. März, 2. April; am 9. April dann um 17.30 Uhr in der Kirche. Die Kursteilnehmenden erleben Referate, Interviews, Austausch und Gespräche, Raum für Gebet. Am 19. März referiert Dr. Debora Sommer über theologische Grundlagen zu innerer und äusserer Heilung. Keine Anmeldung erforderlich. (e)

Private Sammelstellen im Furttal erheben nun auch Kartongebühren

Die privaten Recyclingfirmen erheben neu Gebühren für Karton und Papier, auch in der Region und im Furttal, weil die Preise auf dem Markt zusammengebrochen sind. Vorläufig gilt das noch nicht für Private und kleine Mengen. Eine Praxisänderung ist von der Preisentwicklung abhängig.

BETTINA STICHER

REGENSDORF/DÄLLIKON. Die Schweizer sammeln fleissig Karton, Altpapier und andere Dinge von Glas über Metall bis hin zu Kleidern und können diese auch gratis entsorgen. Doch das Sammeln hat auch Schattenseiten. Die Märkte sind gesättigt und die Gebühren, die die Recyclingfirmen für die gesammelten Stoffe früher erhielten, in den Keller gesunken (bis hin zur Kostenpflicht). Der schon seit letztem Jahr anhaltende Preiszerfall zwingt nun vor allem private Unternehmen, die im Recyclinggeschäft tätig sind, die Kosten an die Kunden weiterzugeben.

Im Furttal machen dies zum Beispiel die Firma Bruno Röllin AG in Regensdorf und die Firma Lopatex in Dällikon. Schweizweit gesehen ist das zunehmend der Fall, wie nationale Medien schon im vergangenen Jahr berichteten. «Bisher haben wir den Karton von Kunden noch kostenlos an-

genommen und die ganzen Kosten für Umschlag, Transport und Entsorgung getragen. Dies können wir nun, da die Entsorgungskosten erneut gestiegen sind, nicht mehr übernehmen», erklärt die Bruno Röllin AG auf ihrer Webseite.

Kosten für Karton massiv gestiegen

Reto Meier, stellvertretender Geschäftsführer, erklärt auf Anfrage, die Preise, die er für Karton bezahlen müsse, seien seit dem vergangenen November um das Achtfache gestiegen. Geschäftskunden bezahlen fürs Recycling von losem Karton und neu auch für Kartonballen.

Die Kostenpflicht betrifft allerdings noch nicht Private und Kleinstmengen. «Unsere Aussensammelstelle nimmt den Karton von Privatpersonen momentan noch kostenlos entgegen. Sollten die Preise jedoch nochmals steigen, müssen wir auch dort Massnahmen ergreifen», führt Meier weiter aus. Dass die privaten Recyclingfirmen den Karton auch für Private kostenpflichtig machen wollen, wenn es so weitergeht, bestätigt Reto Meier. Sobald sich die Situation an den Märkten wieder erholt habe, könne man die Preise und Vergütungen wieder anpassen.

Zwei Gründe sind für den Überschuss vor allem von Karton verantwortlich. Zum einen boome der Onlinehandel, der seine Ware in Kartonpaketen ver-

schickt. Zum anderen habe China den Import von Altpapier und Karton um 66 Prozent reduziert, so die Firma. Bei einem Überangebot sinke auch der Preis für den Rohstoff. Reto Meier ist ein Kenner des Recyclinggeschäfts und beobachtet die Entwicklungen ganz genau. Die Recyclingfirmen seien untereinander auch ständig im Gespräch, sagt er. Als regionaler Recyclingbetrieb hätten die Bruno Röllin AG und auch ihre Partner auf diese globalen Veränderungen keinen Einfluss.

Gebühren auch bei Lopatex

Ein anderer regionaler Recyclingbetrieb im Furttal ist die Dälliker Firma Lopatex AG. «Für Privatkunden respektive kleine Mengen Karton verlangen wir nichts», sagt Valentin Weber von der Disposition auf Anfrage. Auch die Lopatex AG erhebe aber Gebühren für grosse Mengen von Geschäftskunden.

Die Gemeinden sehen die Einführung von speziellen Gebühren für diese Rohstoffe im Moment für nicht gegeben, weil sie solche Schwankungen im Altstoffmarkt budgetiert haben und ausgleichen können, wie bisherige Anfragen bei grösseren Gemeinden ergaben. Zudem können sie die Abfallgebühren für die unentgeltlichen Sammlungen von Stoffen wie Karton im Notfall anheben. Dies musste beispielsweise die Gemeinde Dielsdorf für dieses Jahr beschliessen.

Helfer willkommen

OTELFINGEN. Die Naturschutzfreunde von Otelfingen reinigen am Samstag, 29. Februar, die Nistkästen im Wald und freuen sich auf zahlreiche Helferinnen und Helfer. Treffpunkt ist um 10 Uhr beim Schützenhaus. Material für die Reinigung der Nistkästen ist vorhanden, feste Schuhe, Handschuhe und warme Kleidung werden empfohlen. Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist der Samstag, 7. März. Eine Anmeldung ist erwünscht bei Frank Jent unter Telefon 078 910 23 96 oder naturvogelschutz@bluewin.ch. (e)

GV Naturschutzverein

DÄNIKON/HÜTTIKON. Am Dienstag, 25. Februar, um 19.30 Uhr findet im Anna-Stüssi-Haus die Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Dänikon-Hüttikon statt. Im Anschluss an die GV gibt es ein Referat zum «Neuen Brutatlas». (e)

Winterfondue

DÄLLIKON. Am Samstag, 14. März, organisiert der Verein Familien Dällikon das alljährliche Winterfondue auf dem Drübei-Spielplatz. Ab 16 Uhr gibt es Käsefondue über dem Feuer, Wein und Punch. Zum Dessert werden Früchte in ein Schoggifondue getunkt. Anmeldungen bis am 4. März via info@familien-daellikon.ch oder Telefon 078 770 23 00. Für Vereinsmitglieder gratis, Nichtmitglieder bezahlen 10 Franken pro Erwachsenen. (e)